

INTEGRAL

Europas zweite Chance im Zahlungsverkehr

Studie 8426, Oktober 2026



integral:

Teil der INTEGRAL-SINUS-OPINION Gruppe

Agenda

1	Zielsetzung	3
2	Status quo: Wie wird heute bezahlt	5
3	Anforderungen an künftige Bezahlösungen	10
4	Digitaler Euro: Bekanntheit, Nutzen, Bedenken	14
5	Anhang	25



1 Zielsetzung

Zielsetzungen & Methode



Hintergrund

- Befragung der österr. Wohnbevölkerung mit dem Themenschwerpunkt „Zukunft des Zahlens“
- Studieninhalte:
 - Status quo: Wie wird heute bezahlt
 - Anforderungen an künftige Bezahlösungen
 - Digitaler Euro: Bekanntheit, Nutzen, Bedenken



Zielgruppe

Bevölkerung in Österreich
in der Altersgruppe
ab 18 Jahren



Sample

n=1.400 Befragte



Methode

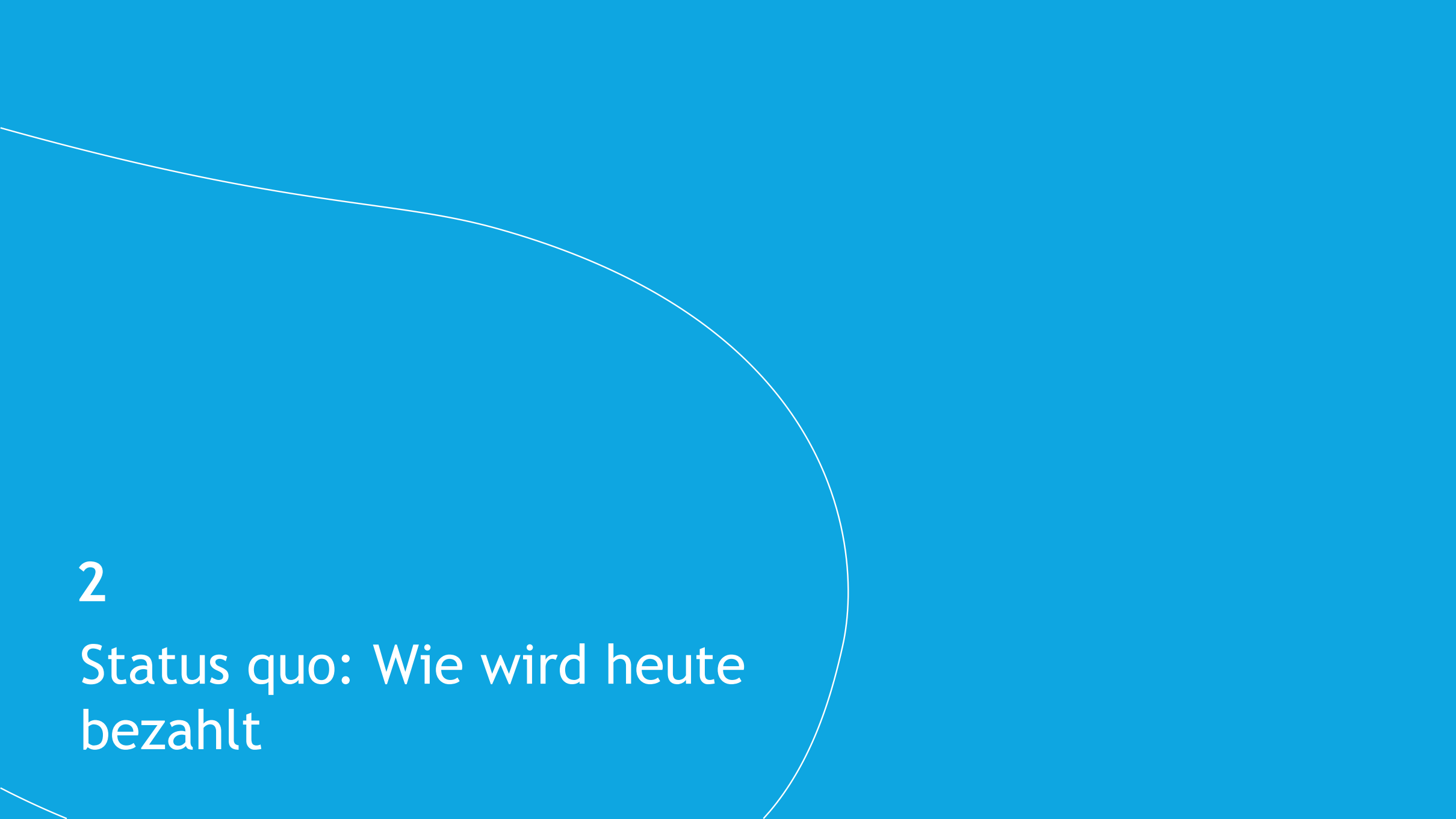
Repräsentativbefragung mittels
Kombination aus telefonischer
und Online-Stichprobe

- n=168 telefonische Interviews mit Personen, die das Internet seltener oder gar nicht nutzen
- n=1.232 Online-Interviews im Rahmen des AUSTRIAN ONLINEPOOLS mit Personen, die das Internet (fast) täglich nutzen



Feldarbeit

14. bis 26. August 2026



2

Status quo: Wie wird heute
bezahlt

Ergebnisüberblick

Status quo: Wie wird heute bezahlt

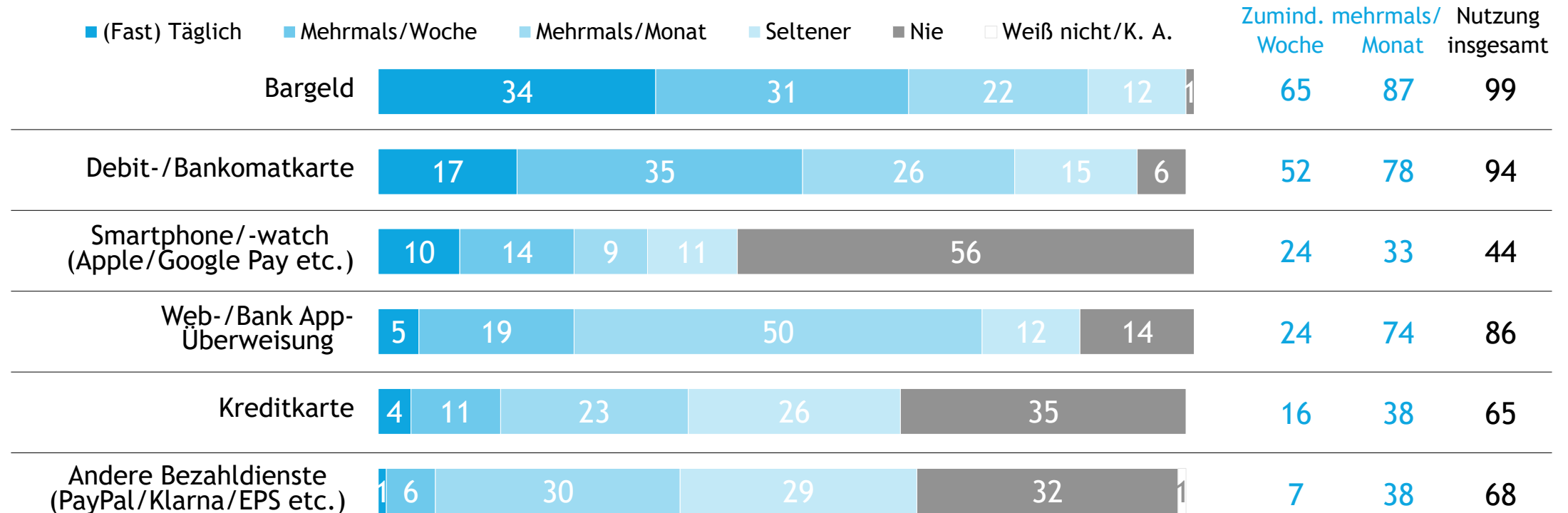
- Zwei Drittel (65%) geben an, mehrmals pro Woche bar zu bezahlen. Bei Debit- bzw. Bankomatkarten ist es jede:r Zweite (52%), bei Smartphones bzw. Smartwatches und Web-/Bank-App-Überweisungen jede:r Vierte (je 24%), bei Kreditkarten ein knappes Fünftel (16%). Andere Bezahlendienste wie PayPal, Klarna oder EPS bilden das Schlusslicht (7% mehrmals pro Woche).
- Bargeld wird praktisch von allen genutzt (99% Nutzung insgesamt). Mit geringem Abstand folgen Debit- bzw. Bankomatkarten (94%), vor Web-/Bank-App-Überweisungen (86%). Jeweils zwei Drittel (68%) geben an, • zumindest fallweise Bezahlendienste wie PayPal, Klarna oder EPS bzw. Kreditkarten (65%) zu verwenden. Bei gut zwei Fünfteln der Bevölkerung (44%) haben sich Smartphones bzw. Smartwatches als Zahlungsform etabliert.
- Bargeld ist bei kleinen Alltagseinkäufen bis 20 Euro das mit Abstand beliebteste Zahlungsmittel. Zwei Drittel (65%) geben an, in diesem Kontext am liebsten bar zu bezahlen. Mit steigender Betragshöhe nimmt die Beliebtheit jedoch ab. Bei Einkäufen bis 100 Euro sinkt der Wert auf zwei Fünftel (42%) und liegt bei größeren Einkäufen über 100 Euro nur noch bei einem Viertel (25%).

Bei den bevorzugten Zahlungsarten nach Situation kann sich Bargeld lediglich in der Gastronomie gegenüber anderen Zahlungsmitteln klar durchsetzen (67% beliebteste Art zu bezahlen). Im stationären Handel liegt Bargeld (44%) nur noch knapp vor dem Bezahlen mit Debit-/Bankomatkarte (37%). Beim Kauf von Bekleidung rangiert Bargeld hinter der Debit-/Bankomatkarte (32% vs. 43%); bei elektronischen Geräten bzw. Werkzeugen wird der Abstand noch deutlicher (24% vs. 41%).

Im Onlinehandel liegen Kreditkarte (23%) und Debit-/Bankomatkarte praktisch gleich auf (22%). Beim Bezahlen im Urlaub wird die Kreditkarte (32%) zum beliebtesten Zahlungsmittel.

Nutzungshäufigkeit von Zahlungsformen

Bargeld ist aktuell die am häufigsten angegebene Zahlungsform. Zwei Drittel geben an, mehrmals pro Woche bar zu bezahlen. Bei der Debit- bzw. Bankomatkarte ist es jede:r Zweite, bei Smartphones bzw. Smartwatches jede:r Vierte.



Fr. A1: Wie häufig nutzen Sie die folgenden Zahlungsformen?

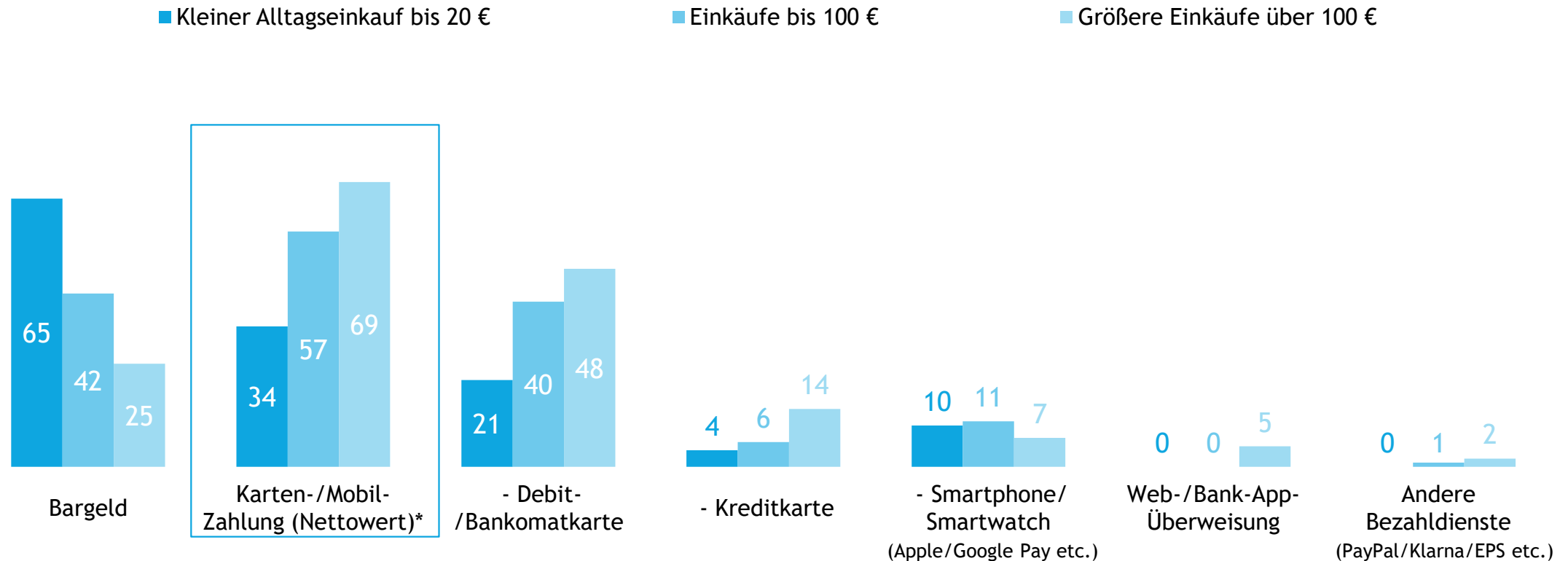
Angaben in %

Basis: Alle Befragten
n= 1.400

Quelle: INTEGRAL, Online- und telefonische Interviews repräsentativ
für ab 18-jährige Personen in Österreich, n=1.400
Studie 8426 – September 2026

Bevorzugte Zahlungsart nach Betragshöhe

Die Nutzung von Bargeld nimmt mit steigender Betragshöhe ab und sinkt bei Beträgen von über 100 Euro auf ein Viertel.



Fr. A2: Womit bezahlen Sie die folgenden Beträge am liebsten?

Fehlende Werte auf 100%: Weiß nicht/K. A.

*Nettowedge: Debit-/Bankomatkarte, Kreditkarte und Smartphone/Smartwatch zusammengefasst

Basis: Alle Befragten

n= 1.400

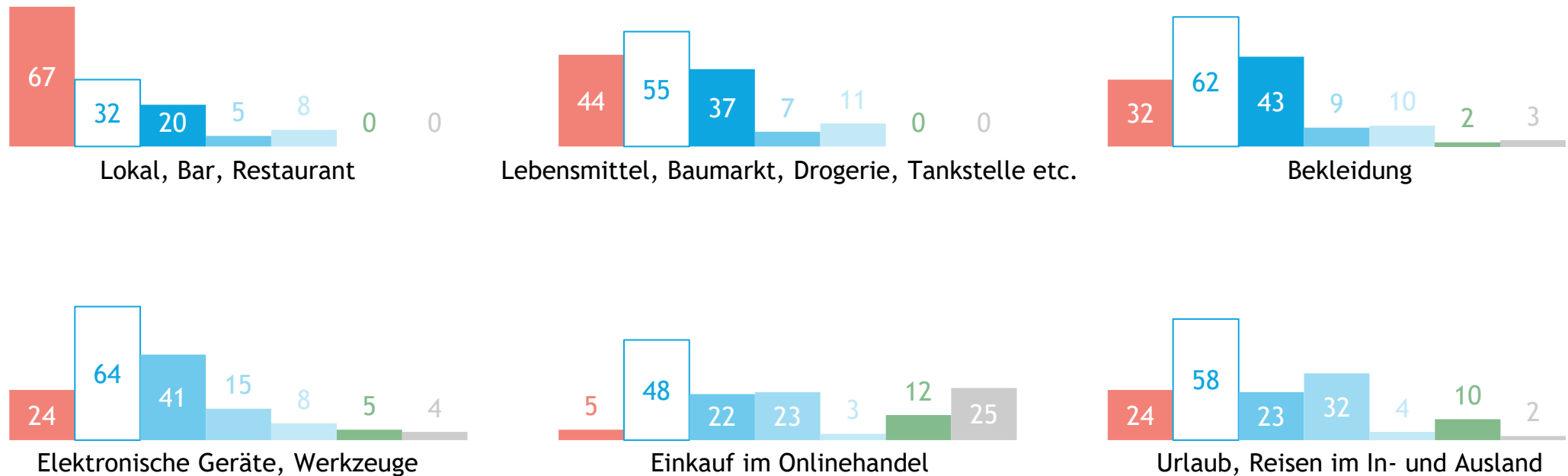
Angaben in %

Quelle: INTEGRAL, Online- und telefonische Interviews repräsentativ für ab 18-jährige Personen in Österreich, n=1.400
Studie 8426 – September 2026

Bevorzugte Zahlungsart nach Situation

Bargeld kann sich lediglich bei der Bezahlung in der Gastronomie gegenüber alternativen Zahlungsmitteln klar durchsetzen.

■ Bargeld ■ Karte/Mobil (Nettowert) ■ - Debit-K ■ - Kredit-K ■ - Smartphone/-watch (Apple/Google Pay etc.) ■ Web/App-Überweisung ■ Andere Bezahldienste (PayPal/Klarna/EPS etc.)



Fr. A3: Womit bezahlen Sie in folgenden Situationen am liebsten?

Fehlende Werte auf 100%: Weiß nicht/K. A.

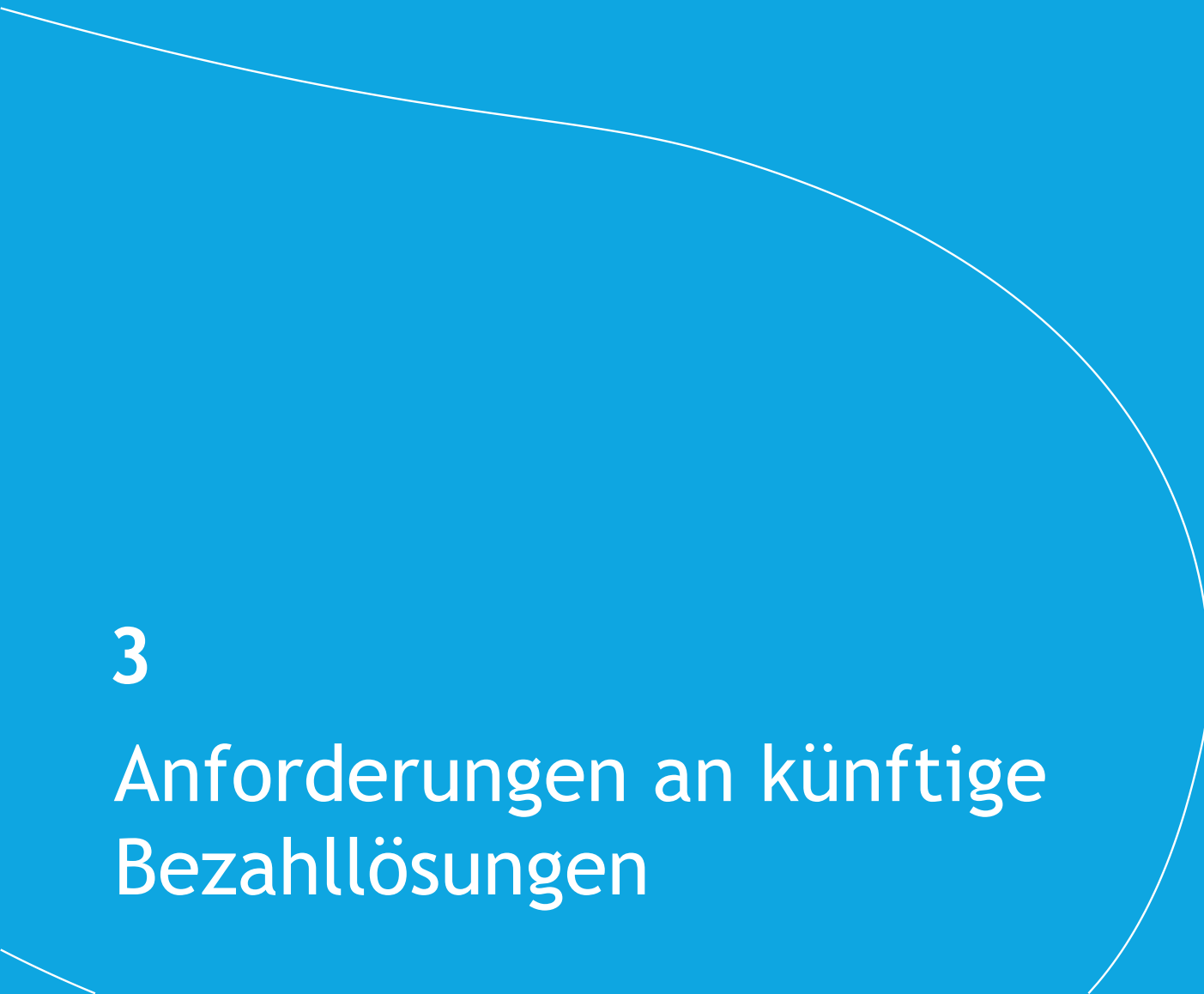
Nettowert: Debit-/Bankomatkarte, Kreditkarte und Smartphone/Smartwatch zusammengefasst

Basis: Alle Befragten

n= 1.400

Angaben in %

Quelle: INTEGRAL, Online- und telefonische Interviews repräsentativ für ab 18-jährige Personen in Österreich, n=1.400
Studie 8426 – September 2026



3

Anforderungen an künftige Bezahlösungen

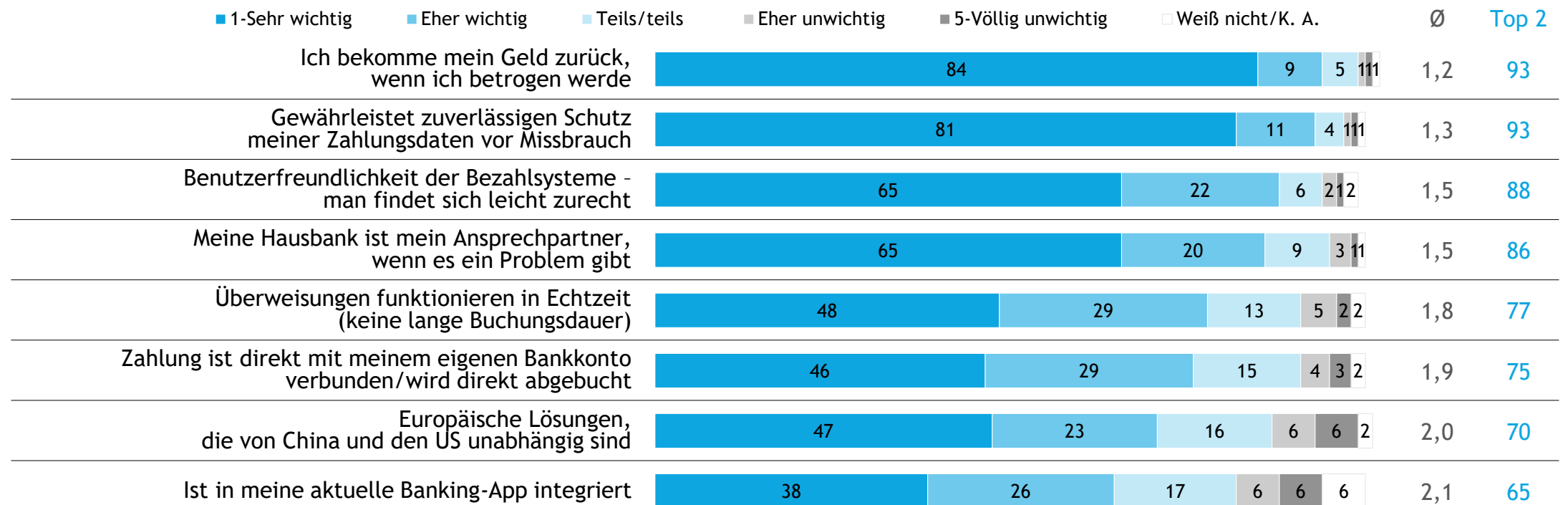
Ergebnisüberblick

Anforderungen an künftige Bezahlösungen

- Sicherheitsaspekte sind die mit Abstand wichtigsten Anforderungen an das elektronische/digitale Bezahlen in der Zukunft. Für 84% ist es sehr wichtig, im Betrugsfall das Geld zurückzubekommen, für 81% zuverlässigen Schutz der persönlichen Zahlungsdaten vor Missbrauch zu haben. Für jeweils zwei Drittel (65%) sind Benutzerfreundlichkeit und die Hausbank als Ansprechpartnerin bei Problemen sehr wichtig.
- Bei der Frage nach den zwei wichtigsten Anforderungen an das Bezahlen in der Zukunft setzen sich aus Sicht der Bevölkerung Sicherheitsaspekte klar durch.

Anforderungen an das Bezahlen in der Zukunft

Sicherheitsaspekte sind die mit Abstand wichtigsten Anforderungen an das Bezahlen in der Zukunft. Zwei Drittel fordern Benutzerfreundlichkeit, ebenso viele wünschen sich ihre Hausbank als Ansprechpartnerin bei Problemen.



Fr. B1: Wenn Sie an elektronische/digitale Bezahlmöglichkeiten der Zukunft denken - wie wichtig sind Ihnen die folgenden Eigenschaften?
 Ø = Mittelwert auf einer Skala von 1 (sehr wichtig) bis 5 (völlig unwichtig)

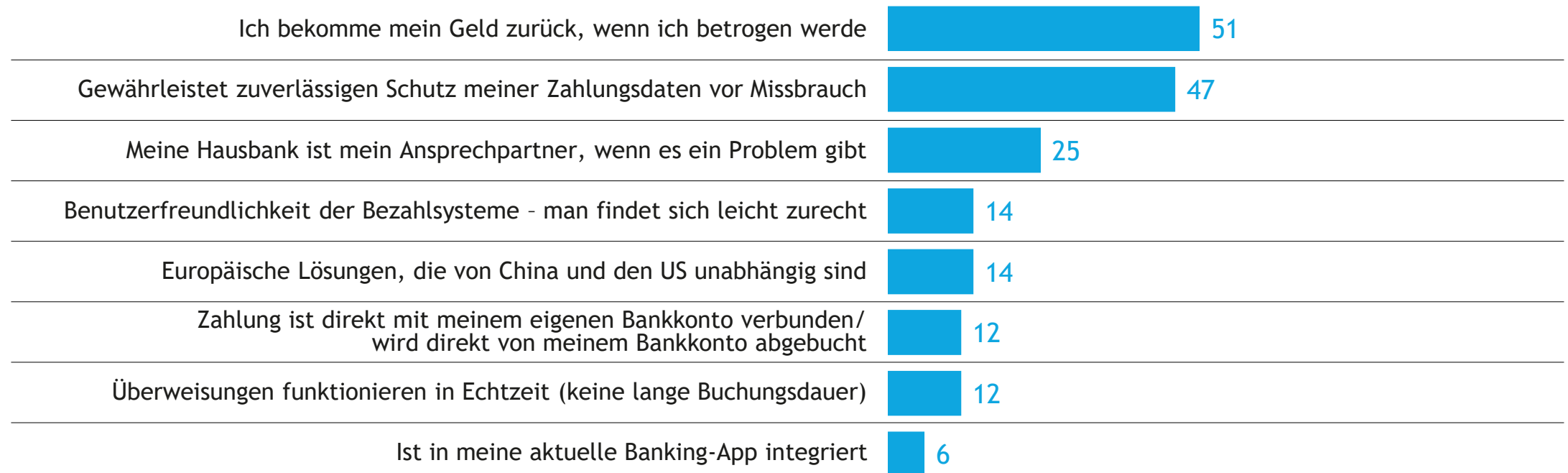
Angaben in %

Basis: Alle Befragten
 n= 1.400

Quelle: INTEGRAL, Online- und telefonische Interviews repräsentativ für ab 18-jährige Personen in Österreich, n=1.400
 Studie 8426 – September 2026

Top 2 Anforderungen an das Bezahlen in der Zukunft

Bei der Frage nach den zwei wichtigsten Anforderungen an das Bezahlen in der Zukunft setzen sich aus Sicht der Bevölkerung Sicherheitsaspekte klar durch.



Fr. B2: Und was davon ist Ihnen am wichtigsten? Bitte wählen Sie maximal zwei Punkte aus.

Angaben in %

Basis: Alle Befragten
n= 1.400

Quelle: INTEGRAL, Online- und telefonische Interviews repräsentativ
für ab 18-jährige Personen in Österreich, n=1.400
Studie 8426 – September 2026

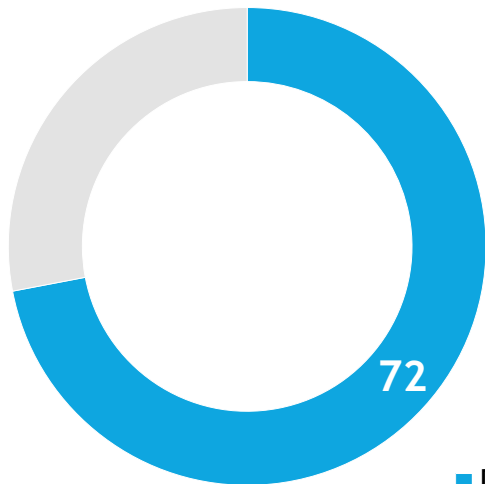


4

Digitaler Euro: Bekanntheit, Nutzen, Bedenken

Haben von der Einführung eines „digitalen Euro“ gehört/gelesen

7 von 10 haben bereits vom „digitalen Euro“ gehört oder gelesen.

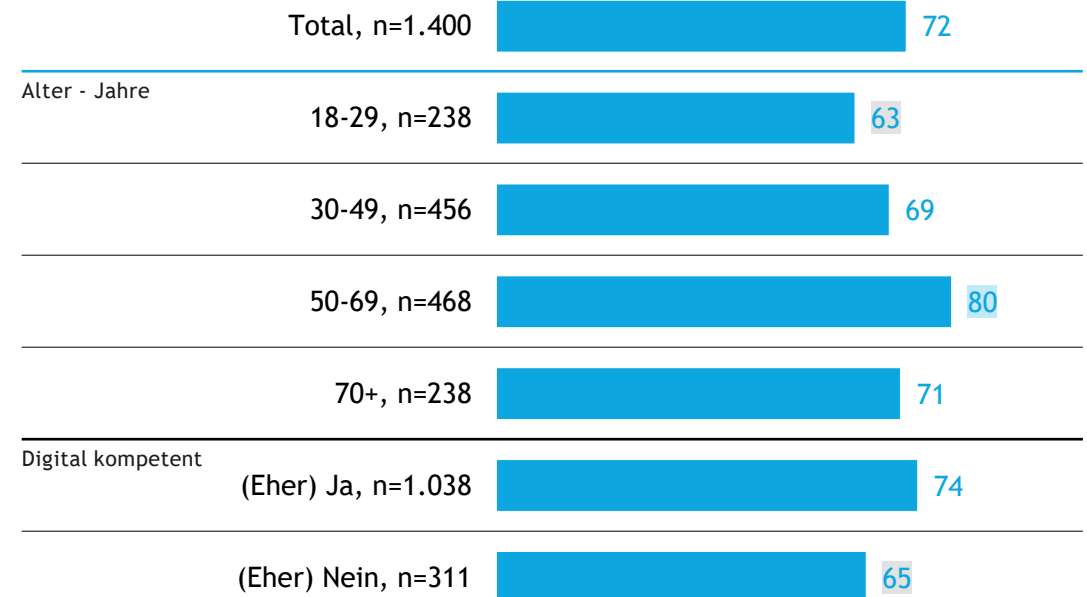


■ Davon gehört/ gelesen



- Überdurchschnittlich hoch ist die Awareness in der Altersgruppe 50-69 Jahre.
- Unterdurchschnittlich - aber dennoch mehrheitlich - bekannt ist der „digitale Euro“ bei 18-29-Jährigen bzw. Personen mit subjektiv geringerer digitaler Kompetenz.

Nach Untergruppen



Fr. E1: In der letzten Zeit wurde in den Medien immer wieder über die Einführung eines „digitalen Euro“ berichtet. Haben Sie davon gehört/gelesen?

■ Überdurchschnittlich Angaben in %
■ Unterdurchschnittlich

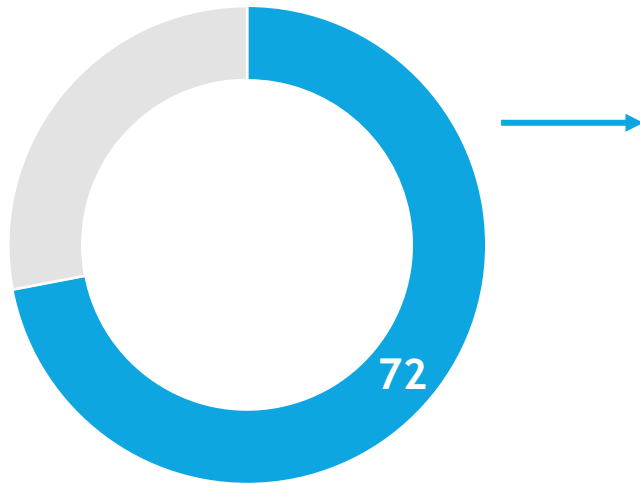
Basis: Alle Befragten
n= 1.400

Quelle: INTEGRAL, Online- und telefonische Interviews repräsentativ für ab 18-jährige Personen in Österreich, n=1.400
Studie 8426 – September 2026

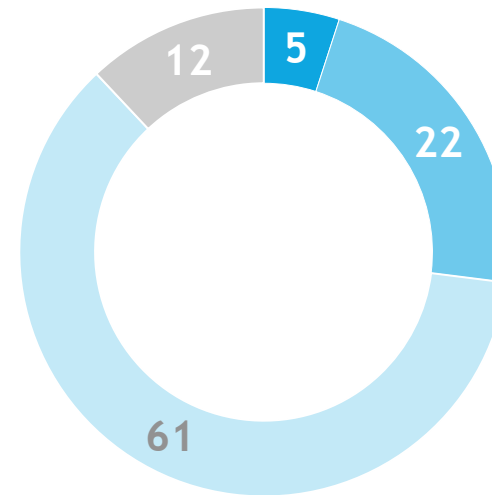
Informationsstand über den digitalen Euro unter „Kenner:innen“

Nur ein Viertel derer, die von der Einführung eines digitalen Euro gehört oder gelesen haben, fühlen sich im Detail sehr oder eher gut informiert. Die Mehrheit hat lediglich sehr oberflächliche Kenntnis über den digitalen Euro.

Haben von der Einführung eines digitalen Euro gehört/gelesen



Grad der persönlichen Informiertheit zum digitalen Euro



TOP 2
27 (=20% von Total)

- Ich fühle mich sehr gut informiert
- Ich fühle mich eher gut informiert
- Ich habe schon davon gehört, weiß aber wenig darüber
- Ich habe den Begriff schon einmal gehört, mehr nicht

Fr. E1: In der letzten Zeit wurde in den Medien immer wieder über die Einführung eines „digitalen Euro“ berichtet. Haben Sie davon gehört/gelesen?
Fr. E2: Wie gut fühlen Sie sich über den digitalen Euro informiert?

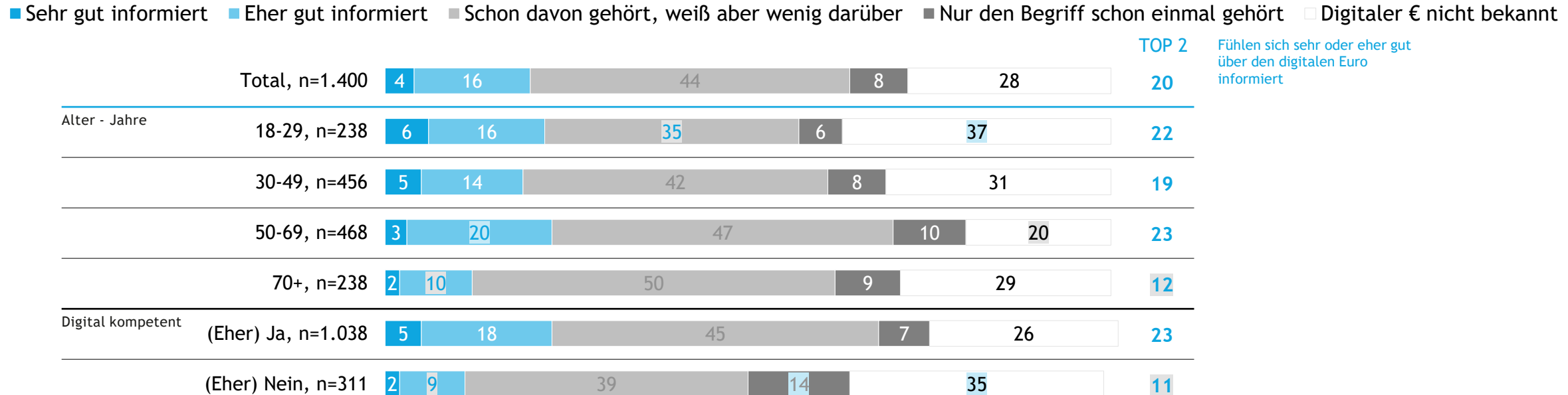
Angaben in %

Basis: Alle Befragten / Von der Einführung eines „digitalen Euro“ gehört/gelesen
n= 1.400 / 1.008

Quelle: INTEGRAL, Online- und telefonische Interviews repräsentativ für ab 18-jährige Personen in Österreich, n=1.400
Studie 8426 – September 2026

Gesamtbevölkerung: Informationsstand über den digitalen Euro

Gerade einmal ein Fünftel der Bevölkerung fühlt sich über den digitalen Euro gut informiert - der Informationsstand ist in allen Altersgruppen gering.



Fr. E2: Wie gut fühlen Sie sich über den digitalen Euro informiert?

Angaben in %

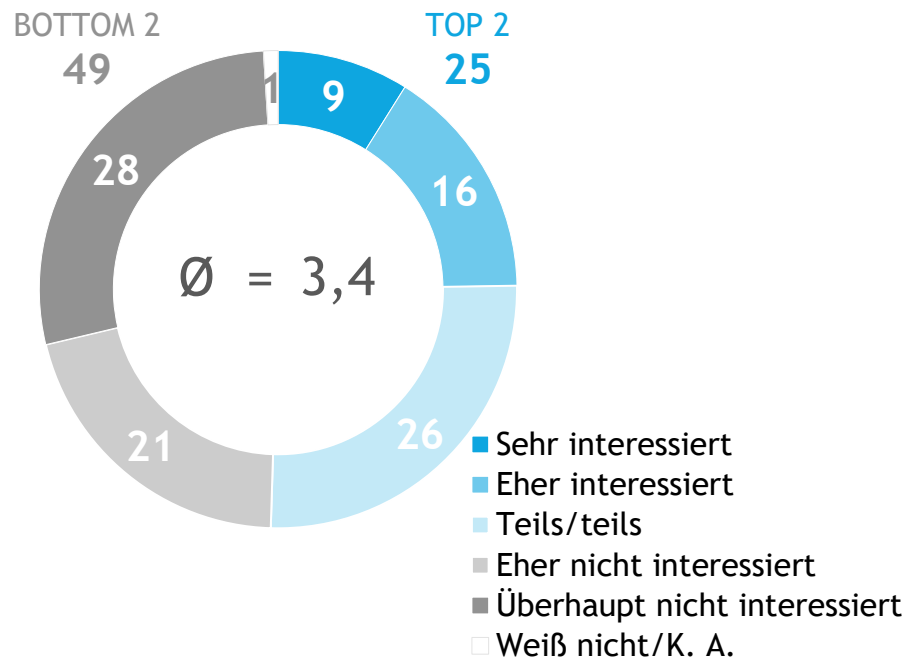
Basis: Alle Befragten
n= 1.400

Überdurchschnittlich
Unterdurchschnittlich

Quelle: INTEGRAL, Online- und telefonische Interviews repräsentativ für ab 18-jährige Personen in Österreich, n=1.400
Studie 8426 – September 2026

Hypothetisches Nutzungsinteresse am digitalen Euro

Basierend auf den im Interview genannten Eckpunkten fällt das hypothetische Nutzungsinteresse am digitalen Euro in der österreichischen Bevölkerung gering aus.



Im Interview genannte Eckpunkte zum digitalen Euro

- Der digitale Euro ist als Möglichkeit für digitale Zahlungen geplant
- Er würde von den Zentralbanken des Euroraums herausgegeben. Ein digitaler Euro hätte denselben Wert wie ein Euro in bar
- Bezahlt werden könnte damit beispielsweise im Geschäft, im Internet oder an andere Personen
- Er liegt aber nicht als Münze oder Geldschein vor, sondern zum Beispiel in einer digitalen Geldbörse auf dem Handy
- Der digitale Euro ist derzeit noch nicht verfügbar. Über seine endgültige Einführung und konkrete Ausgestaltung wird noch entschieden (EU-Trilog)
- Bargeld bleibt daneben weiterhin bestehen



Fr. E4: Wie interessiert wären Sie daran, den digitalen Euro zu nutzen, wenn es ihn gäbe?
Ø = Mittelwert auf einer Skala von 1 (sehr interessiert) bis 5 (überhaupt nicht interessiert)

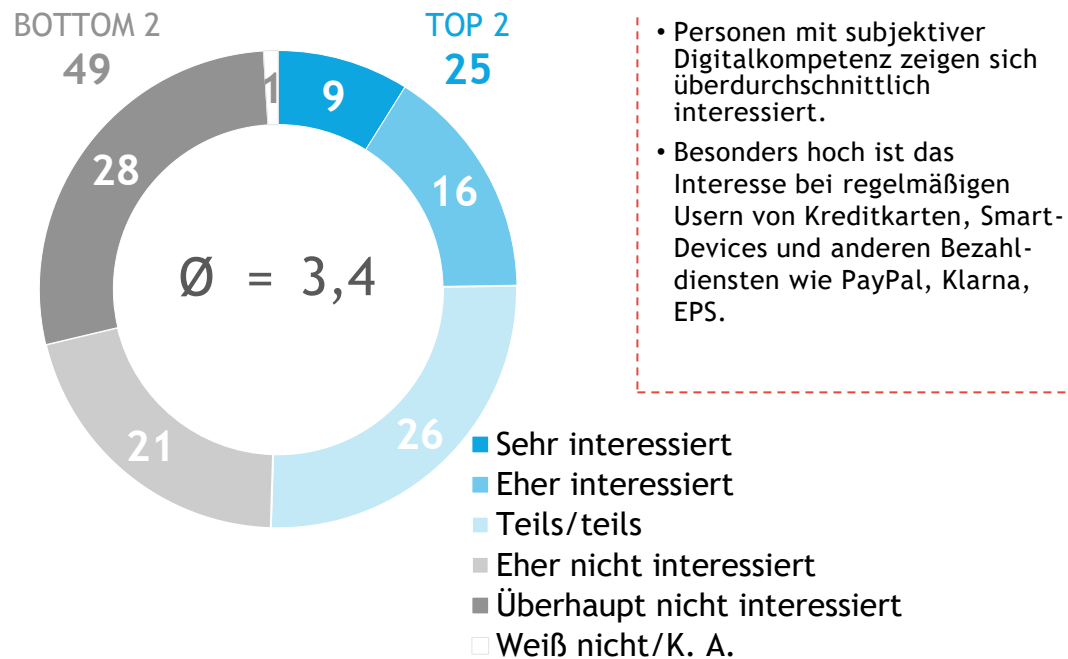
Angaben in %

Basis: Alle Befragten
n= 1.400

Quelle: INTEGRAL, Online- und telefonische Interviews repräsentativ
für ab 18-jährige Personen in Österreich, n=1.400
Studie 8426 – September 2026

Hypothetisches Nutzungsinteresse am digitalen Euro

Das insgesamt geringe Interesse unterscheidet sich je nach Gruppe: Der Anteil der (sehr/eher) Interessierten ist bei 18-29-Jährigen mit gut einem Drittel am höchsten und sinkt mit zunehmendem Alter.



Nach Untergruppen				T2
Total, n=1.400		9	16	25
Alter - Jahre	18-29, n=238	16	19	36
	30-49, n=456	11	17	27
	50-69, n=468	6	16	22
	70+, n=238	4	10	14
Digital kompetent	(Eher) Ja, n=1.038	11	18	30
	(Eher) Nein, n=311	3	8	11
Nutzung von Zahlungsformen zum. mehrmals/Monat	Bargeld, n=1.220	8	15	23
	Debit-Karte, n=1.097	10	17	26
	Kredit-Karte, n=539	13	23	37
	Smartphone/-watch, n=462	18	21	39
	Web/App-Banking, n=1.038	10	18	28
	Andere Bezahl-Dienste, n=526	13	19	32

Fr. E4: Wie interessiert wären Sie daran, den digitalen Euro zu nutzen, wenn es ihn gäbe?
Ø = Mittelwert auf einer Skala von 1 (sehr interessiert) bis 5 (überhaupt nicht interessiert)

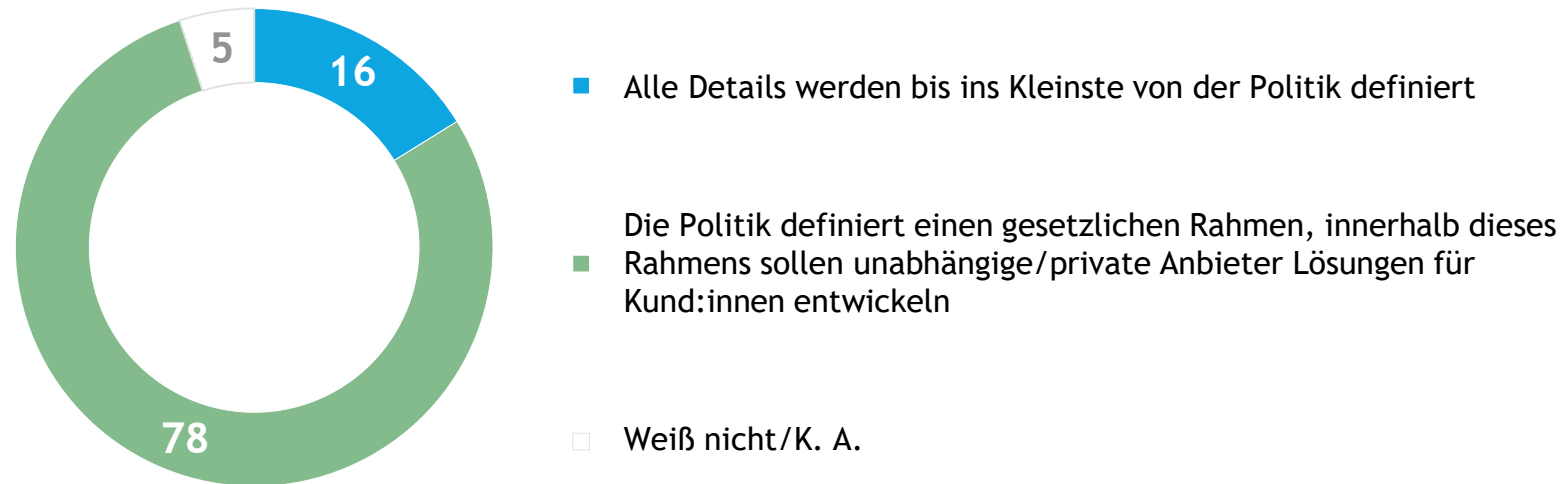
Basis: Alle Befragten
n= 1.400

Überdurchschnittlich Angaben in %
Unterdurchschnittlich

Quelle: INTEGRAL, Online- und telefonische Interviews repräsentativ für ab 18-jährige Personen in Österreich, n=1.400
Studie 8426 – September 2026

Vorgangsweise zum digitalen europäischen Zahlungssystem

Eine klare Mehrheit würde im Zusammenhang mit der Entwicklung und Einführung eines digitalen europäischen Zahlungssystems bevorzugen, wenn die Politik einen gesetzlichen Rahmen definiert, innerhalb dessen unabhängige/private Anbieter Lösungen entwickeln.



Fr. E10: Welche Vorgangsweise würden Sie bei einer Entwicklung und Einführung eines digitalen europäischen Zahlungssystems am ehesten bevorzugen?

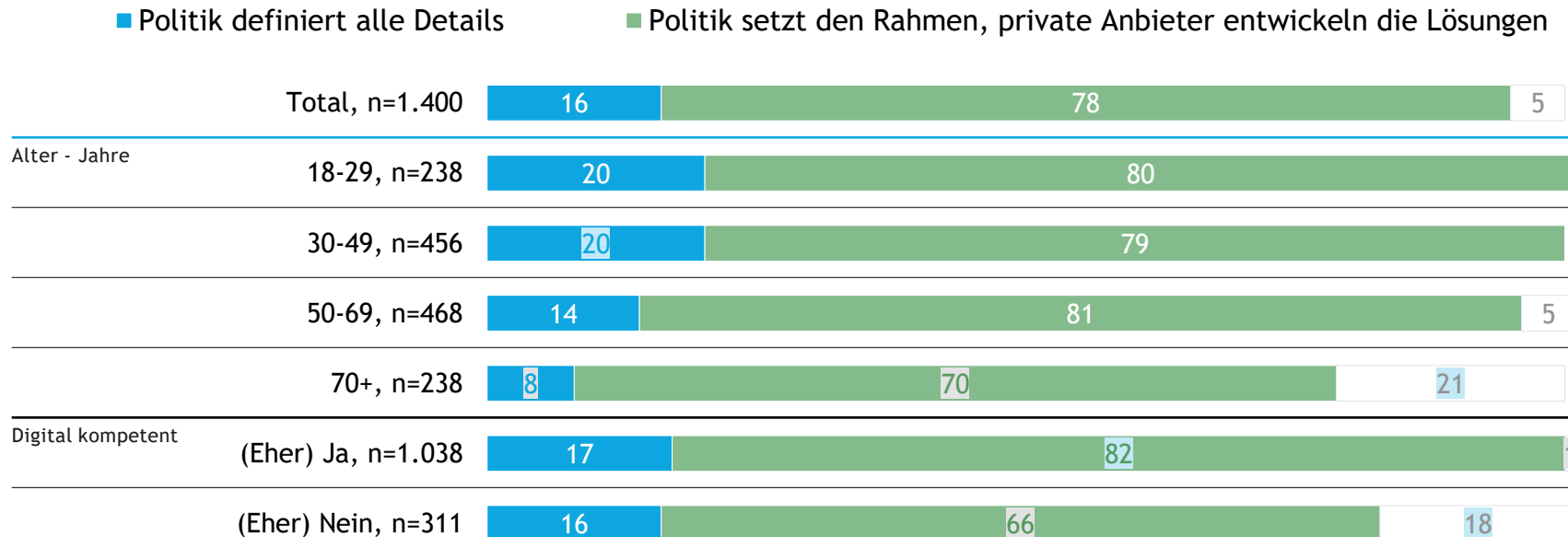
Angaben in %

Basis: Alle Befragten
n= 1.400

Quelle: INTEGRAL, Online- und telefonische Interviews repräsentativ
für ab 18-jährige Personen in Österreich, n=1.400
Studie 8426 – September 2026

Vorgangsweise zum digitalen europäischen Zahlungssystem

Eine klare Mehrheit würde bevorzugen, wenn die Politik einen gesetzlichen Rahmen definiert, innerhalb dessen unabhängige/private Anbieter Lösungen entwickeln.



i

- Personen mit subjektiver digitaler Kompetenz unterstützen diese Vorgangsweise überdurchschnittlich stark.
- Über alle Altersgruppen hinweg unterstützen mindestens sieben von zehn diese Vorgangsweise.

Fr. E10: Welche Vorgangsweise würden Sie bei einer Entwicklung und Einführung eines digitalen europäischen Zahlungssystems am ehesten bevorzugen?

Angaben in %

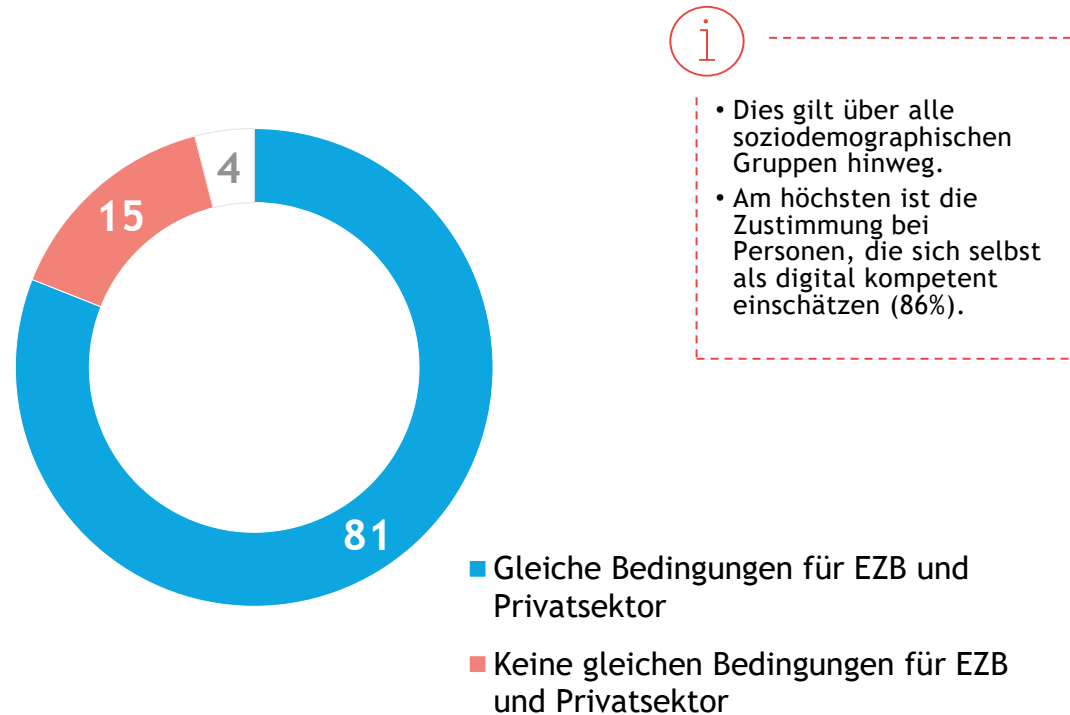
Basis: Alle Befragten
n= 1.400

■ Überdurchschnittlich
■ Unterdurchschnittlich

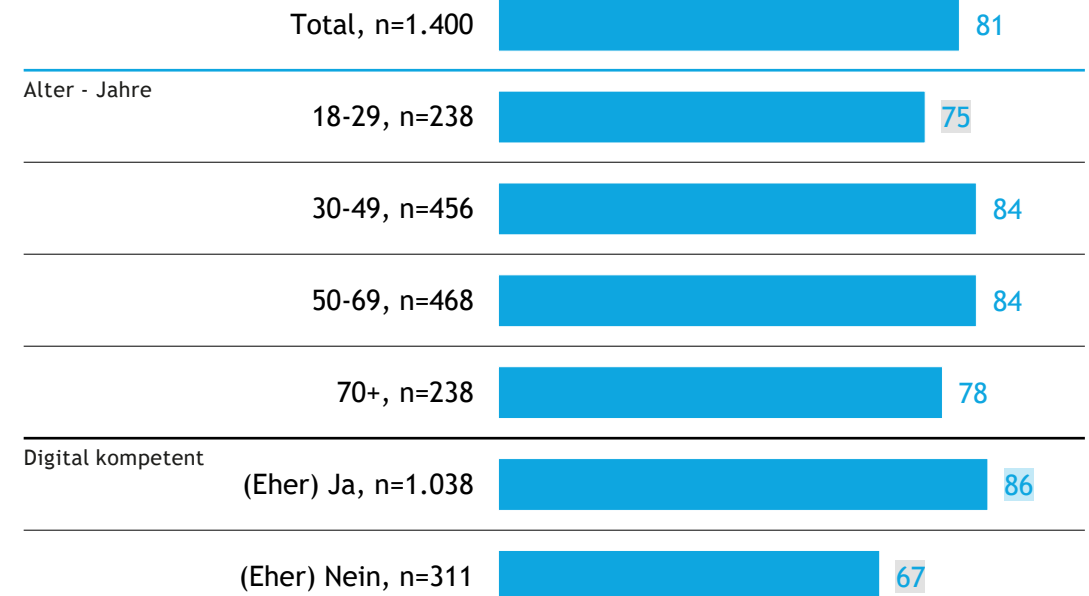
Quelle: INTEGRAL, Online- und telefonische Interviews repräsentativ für ab 18-jährige Personen in Österreich, n=1.400
Studie 8426 – September 2026

Wettbewerbsbedingungen für den digitalen Euro

Auch hier unterstützt eine klare Mehrheit, dass für die EZB und private europäische Bezahlösungen gleiche Wettbewerbsbedingungen gelten.



Nach Untergruppen



Fr. E11: Sollten für den digitalen Euro der EZB und private europäische Bezahlösungen die gleichen Wettbewerbsbedingungen gelten?

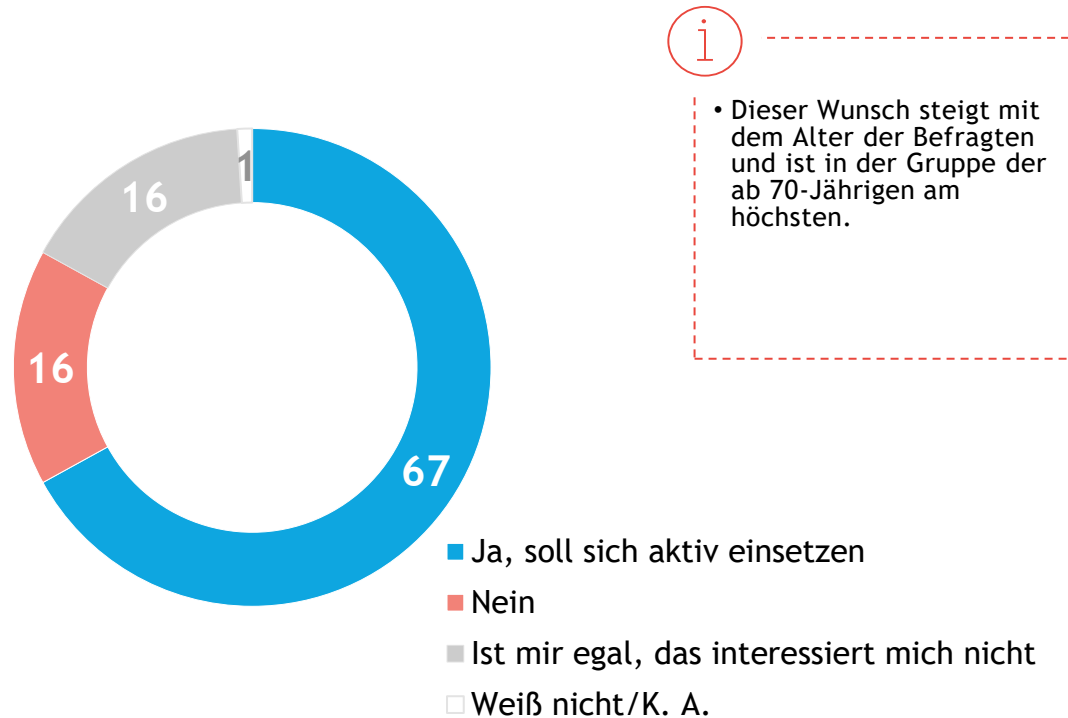
Basis: Alle Befragten
n= 1.400

Überdurchschnittlich Angaben in %
Unterdurchschnittlich

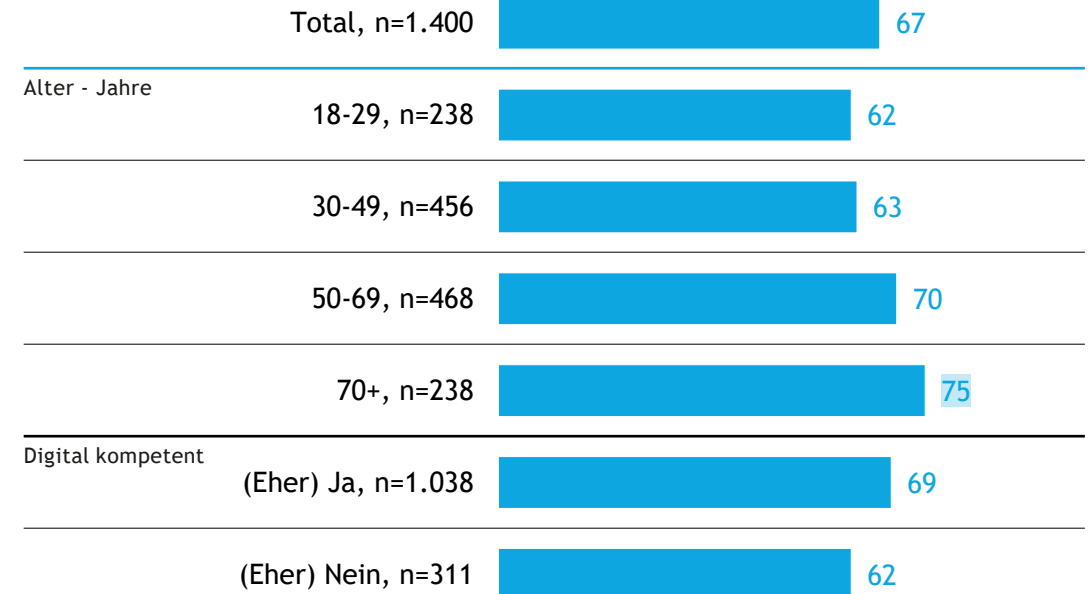
Quelle: INTEGRAL, Online- und telefonische Interviews repräsentativ für ab 18-jährige Personen in Österreich, n=1.400
Studie 8426 – September 2026

Engagement der österreichischen Bundesregierung in Brüssel

Zwei Drittel möchten ein aktives Engagement der österreichischen Bundesregierung in Brüssel hinsichtlich der österreichischen Interessen im Zahlungsverkehr.



Nach Untergruppen



Fr. E12: Soll sich die österreichische Bundesregierung in Brüssel aktiv für österreichische Interessen im Zahlungsverkehr einsetzen?

Basis: Alle Befragten
n= 1.400

■ Überdurchschnittlich Angaben in %
■ Unterdurchschnittlich

Quelle: INTEGRAL, Online- und telefonische Interviews repräsentativ für ab 18-jährige Personen in Österreich, n=1.400
Studie 8426 – September 2026

Ergebnisüberblick

Key facts - Gesamtergebnisse

- **Bargeld ist breit verankert:** Es wird praktisch von allen zumindest gelegentlich genutzt und ist auch die am häufigsten angegebene Zahlungsform. Debit-/Bankomatkarten folgen mit geringem Abstand, während Smartphones/Smartwatches bereits bei einem relevanten Teil der Bevölkerung etabliert sind.
- **Mit steigender Betragshöhe verliert Bargeld an Bedeutung:** Bei kleinen Einkäufen wird es klar bevorzugt, bei höheren Beträgen gewinnen Debit- und Kreditkarten an Relevanz. In der Gastronomie dominiert Bargeld, bei Bekleidung und Elektronik die Debitkarte.
- **Sicherheit ist beim digitalen Bezahlen zentral:** Besonders wichtig sind der Schutz persönlicher Zahlungsdaten und die Rückerstattung im Betrugsfall. Auch Benutzerfreundlichkeit und die Hausbank als Ansprechpartnerin spielen eine große Rolle.
- **Der digitale Euro ist zwar bekannt, aber wenig greifbar:** Sieben von zehn haben bereits davon gehört, nur eine Minderheit fühlt sich gut informiert. Entsprechend gering ist auch das konkrete Nutzungsinteresse.
- **Klare Erwartungen an die Rahmenbedingungen:** Knapp acht von zehn (78%) wollen, dass die Politik den gesetzlichen Rahmen setzt und private Anbieter die Lösungen entwickeln. 81% sprechen sich für gleiche Wettbewerbsbedingungen für EZB und private europäische Bezahlösungen aus.

Ergebnisüberblick

Key facts - Demographie

- **Alter ist der stärkste Differenzierungsfaktor:** Jüngere nutzen mobile und alternative Zahlungsformen häufiger und zeigen größeres Interesse am digitalen Euro. Über alle Altersgruppen hinweg hat Sicherheit oberste Priorität, und bei größeren Einkäufen liegt die Zahlung mit Karte oder Smartphone überall vor Bargeld.
- **Digitale Kompetenz und bestehendes Zahlungsverhalten** beeinflussen die Haltung deutlich: Wer digitale Zahlungsmittel bereits intensiv nutzt, steht auch neuen Lösungen offener gegenüber.

Gibt es noch Fragen?

Vielen Dank!

Präsentation am 20.10.2026

„Europas zweite Chance im Zahlungsverkehr“

INTEGRAL Markt & Meinungsforschung